

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 15 (1952-1953)
Heft: 1

Artikel: D'Wehntaler Tracht
Autor: Schmid, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-184479>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D'WEHNTALER TRACHT

Im Wehntal unde treit me no
Die alte, liebe Trachte.
Me treits mit Stolz i Freud und Leid
Und tuets drum au als Ehrechleid,
Als chöstlichs Volksguet achte.

Treit d'Muetter ihri Sunntigtracht,
Cha sich de Vatter meine.
Die sidig Huube chunt ere guet,
Vil besser als de schönsti Huet,
Und wärs von tüürste-n-eine.

D'Wehntaler Trachtemaitli sind
Wie morgefrischi Meie ;
Sind wie-n-en junge Früehligstag,
En frohe, gsunde Mänscheschlag.
Wer wett sich drob nid freue !

Wänn's Groseli si Tracht aleit,
Wie scho vor vile Jahre,
Chunt's müedi Herz nomal in Schwung
Und's Groseli wird wider jung
Trotz sine Silberhaare.

So wämmer eus dänn jederzit
Für eusers Volkstum wehre.
Drum tüends erhalte! Ma und Frau ;
Händ Sorg dezue! Händ bsunders au
D'Wehntaler Tracht in Ehre.

Paul Schmid,
Dielsdorf, Zch.

DER SCHAFFHAUSER

My Ländli ist zwor chly,
Doch hät's en guete Wy,
De güsst in üse Bluet
Chraft, Schwizerfüür und Muet.

Grüezet dürt e proper Huus -
'S goht minge Jüngling druus,
Wo 's Ländlis Stütze würd
Und Staat und Chilche ziert.

Vum Reyet bis ge Stei
Stönd Obstbäum Reih an Reih ;
Isch nid en Augelust,
Sind s' all im volle Blust ?

Drum juchzet er vor Freud,
Dass' tonet wyt und breit,
Und vu syr Risegwalt
Bebt Tann -und Buechewald.

Stolz schlänglet si de Rhy
Am Trubegländ vürby
Der Stadt Schaffhuse zu,
Als hett 's en z'Gvatter gnuh ;

'S Altdorfers Liedre glych,
An Freiheitsgefühl so rych,
Tuet er. Wer folgt sym Schwung?
Sym Wilhelmtellesprung ?

Schüsst wie de Wetterleich
Weg über Buech und Eich,
Vürby am Laufe-Schloss,
Gherzt dur sy Felsestross.

Sy Huisa und Juhey
Dringt bis an Wulkestei,
Und 's Echo rüeft ihm do
« Glück zue i d' Fröndi » noh.

F. Sulger

Us : « Alpenrosen » 1829